

Esther Ryser, Andrea Iseli (Notfallstation und Notfallpraxis Spital Bülach)

# Die Notfallpraxis, das Modell der Zukunft?

## Einleitung

Die Unzufriedenheit der Hausärzte mit dem Notfalldienst hat in den letzten Jahren zu etlichen Publikationen geführt [1, 2] – die Gründe dafür sind hinlänglich bekannt: hohe Dienstbelastung, fehlender Nachwuchs, Inkassoprobleme, ungenügende Entlohnung. Aus diesen Gründen erfährt der hausärztliche Notfalldienst momentan gesamtschweizerisch grosse Umstrukturierungen. In vielen Gebieten haben sich Hausärzte mit dem Spital der Region zusammengeschlossen und leisten ihren Dienst nun in den spitalinternen Praxisräumen. Im Februar 2009 wurde der hausärztliche Notfalldienst der Regionen Bülach und Embrachertal (10 Gemeinden mit ca. 45000 Einwohnern) umgestellt und am Spital Bülach (Einzugsgebiet mit ca. 160000 Einwohnern) eine Notfallpraxis (NFP) eröffnet.

Neben der Eröffnung der NFP wurde die Zusammenarbeit mit dem Ärztefon mit den beteiligten Gemeinden vertraglich geregelt. Patienten mit einem medizinischen Problem melden sich primär beim Hausarzt, bei dessen Abwesenheit beim Ärztefon. Dort wird telefonisch einerseits beraten, andererseits verwiesen auf den Notfall, in die NFP, in ein anderes Spital, oder ein Hausarzt wird für einen Hausbesuch vermittelt. Die Hausärzte leisten ihren Notfalldienst einerseits abends und am Wochenende in der NFP, andererseits nachts und am Wochenende als Hintergrunddienst für Hausbesuche. Am Dienst beteiligen sich rund 30 Hausärzte (Abb. 1).

Wir halten nun Rückschau auf die ersten zwei Jahre seit der Eröffnung der NFP.

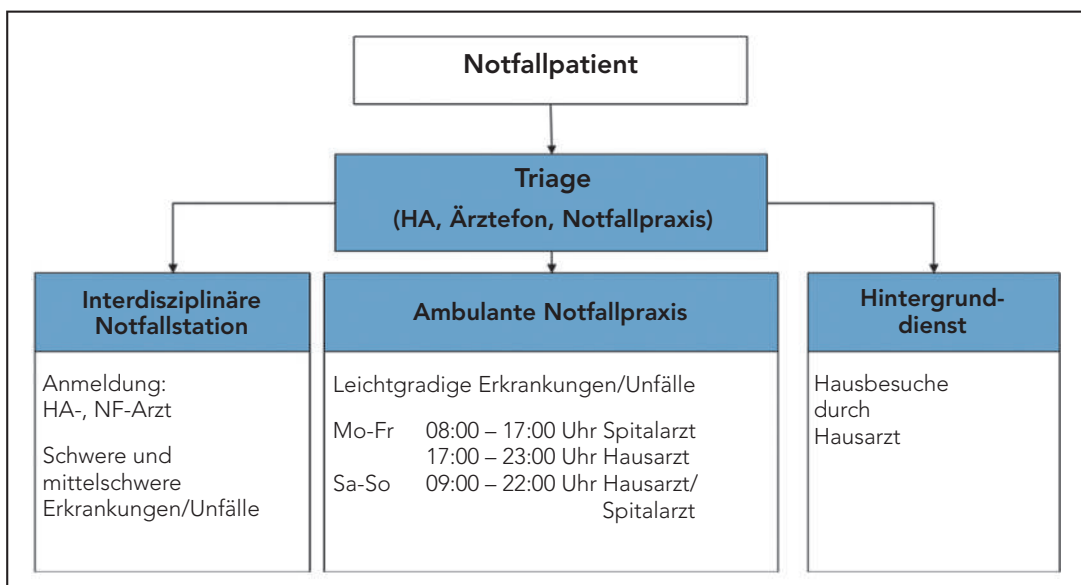


Abbildung 1 Organisation des Notfalldienstes.

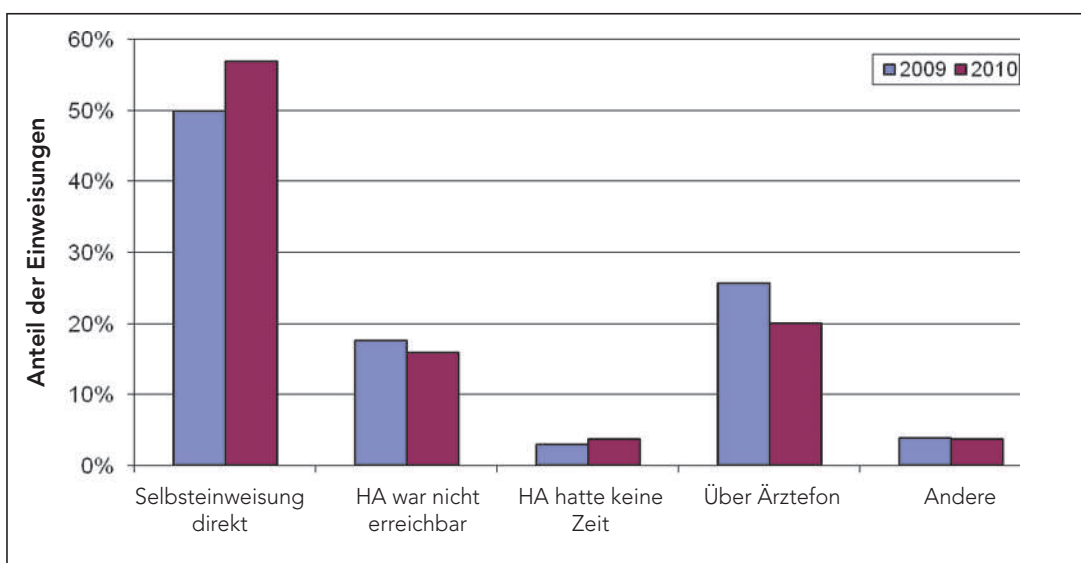
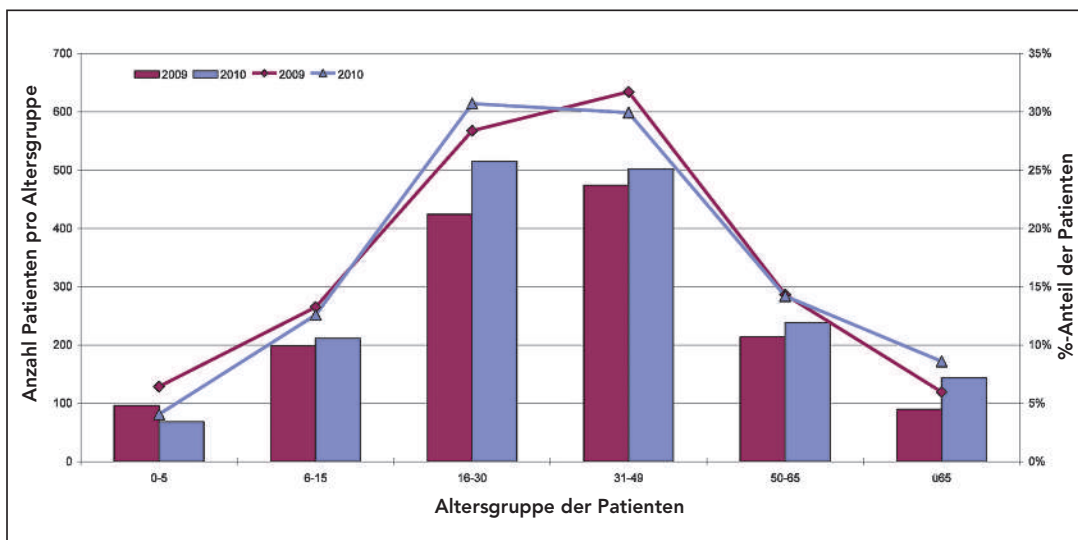
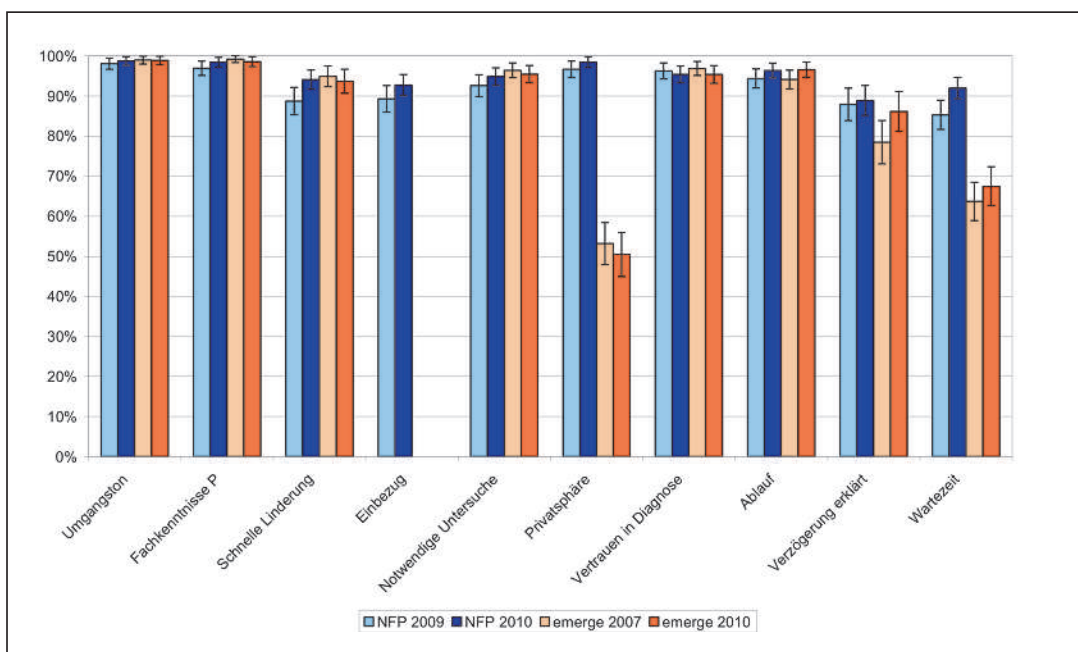


Abbildung 2 Anteil der Einweisungen.



**Abbildung 3**  
Anzahl Patienten pro Altersgruppe und %-Anteil aller Patienten.



**Abbildung 4**  
Zufriedenheit der Patienten.

**Methodik**

Von Juni bis Juli 2009 und von April bis Mai 2010 wurden in einer prospektiven Erhebung bei allen in der NFP behandelten Patienten die demographischen Daten, die Aufenthaltsdauer, die Unter-

suchungen und die Behandlungskosten erfasst. Mittels Fragebogen wurde die Zufriedenheit der Patienten erhoben und mit den Resultaten der Notfallstation (emerge, Umfrage Verein Outcome) verglichen. Die Zufriedenheit der Hausärzte wurde im Juni 2009 und im November 2011 mittels Fragebogen erhoben.

**Tabelle 1**

Durchgeführte Untersuchungen.

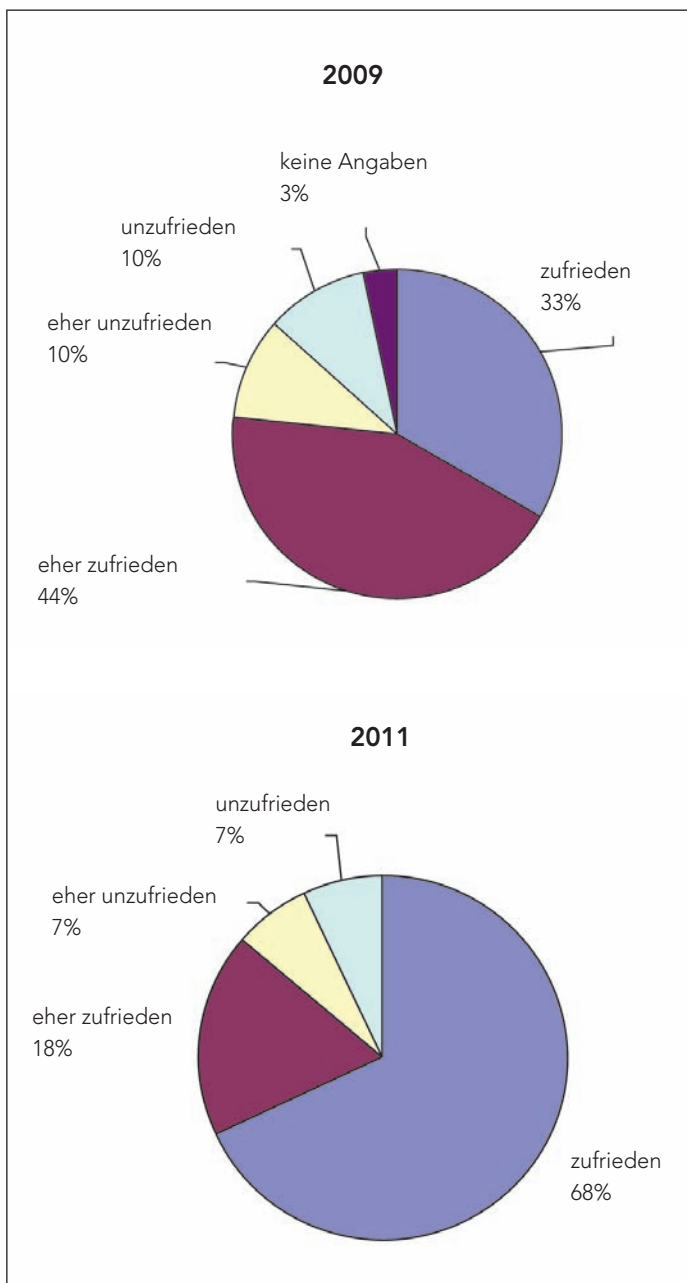
	Hausärzte	Assistenzärzte
Total Patienten	1954	1107
Labor	442 (23%)	273 (25%)
Röntgen konventionell	416 (21%)	273 (27%)
Sonographie	26 (1,3%)	55 (5%)
CT	6 (0,3%)	14 (1,2%)
EKG	50 (2,6%)	35 (3%)

**Resultate**

Im Messzeitraum 2009 wurden 1496 Patienten, 2010 1683 Patienten behandelt. Die Daten konnten 2009 von 1427 (95%) und 2010 von 1640 (97%) Patienten erhoben werden. Die Rücklaufquoten der Patienten-Fragebogen waren 26% (2009) bzw. 25% (2010).

Der Anteil der Patienten, die sich selber einwiesen, nahm von 50% (2009) auf 57% (2010) zu, gleichzeitig nahm die Anzahl Patienten, die einen Hausarzt hatten, von 83% (2009) auf 80% (2010) ab (Abb. 2).

2009 waren 45% der Patienten zwischen 16 und 49 Jahren alt, 2010 nahm dieser Anteil auf 50% zu (Abb. 3).



**Abbildung 5**  
Zufriedenheit der Hausärzte.

2009 wurden im Messzeitraum durchschnittlich 25 Patienten pro Tag, 2010 durchschnittlich 28 Patienten pro Tag behandelt. Die durchgeführten Untersuchungen (2009 und 2010 addiert) sind in Tabelle 1 aufgelistet.

Die medianen Behandlungskosten betragen 2009 183 Franken bei den Assistenzärzten und 160 Franken bei den Hausärzten, 2010 betragen die Kosten 217 Franken bei den Assistenzärzten und 184

Franken bei den Hausärzten. Diese Summe beinhaltet alle Kosten (ärztliche und pflegerische Leistung inklusive Material, Labor, Röntgen, Medikamente usw.).

Die Zufriedenheit der Patienten in der NFP im Vergleich zu den Patienten auf der NFS unterschied sich lediglich in Bezug auf die Privatsphäre und die Wartezeit (Abb. 4).

Die Zufriedenheit der Hausärzte (Rücklaufquoten 2009: 30/30; 2010: 28/30) mit dem neuen Notfalldienstmodell nahm von 2009 bis 2011 zu (Abb. 5).

### Diskussion

Die Eröffnung der NFP hat sich bewährt. Dies zeigt sich in steigenden Patientenzahlen und einer hohen Zufriedenheit der Patienten. Aus ihrer Sicht verbesserten sich mit der NFP die Wartezeit und die Wahrung der Privatsphäre gegenüber einer Behandlung auf der Notfallstation. Für die Hausärzte bringt die neue Notfalldienstregelung eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität; dementsprechend ist die Mehrheit mit der Umstellung zufrieden.

Unsere Erhebungen zeigen, dass die Kosten in der NFP mit den Kosten einfacher Notfallbehandlungen in der Hausarztpraxis vergleichbar sind. Dieses Ergebnis, welches sich von bisherigen Untersuchungen der Kosten von Notfallkonsultationen in Spital und Hausarztpraxis unterscheidet [3, 4], ist am ehesten auf das einer Hausarztpraxis ähnliche Setting der NFP sowie die vorgängige Triage der Patienten zurückzuführen. Das Modell der NFP überzeugt hinsichtlich des Versorgungsangebotes für die Bevölkerung und angesichts des drohenden Hausärztemangels: Es entlastet Hausärzte und Notfallstation bei moderaten Behandlungskosten.

*Dank: Zu danken haben wir Annette Ciurea (Leiterin Notfallstation/ Notfallpraxis Spital Bülach), Rosmarie Pinzello und Dominik Nauer (Hausärzte der Region Bülach), welche an der Datenerhebung beteiligt waren.*

### Literatur

- 1 Gischig R, Bogenstätter Y, Zimmermann H. Was wir vom Notfalldienst immer schon wussten. Schweiz Ärztezeitung. 2008;89(4):124–7.
- 2 Hugentobler W. Die Belastung des Hausarztes im regionalen Notfalldienst. PrimaryCare. 2006;6(26):493–7.
- 3 Hugentobler W. Kostenvergleich der ambulanten Notfallversorgung in der hausärztlichen Praxis mit den Notfallstationen der Spitäler. PrimaryCare. 2006;6(32–33):586–9.
- 4 Ballmer P, Bovet C. Vergleich der Betreuung ambulanter Notfallpatienten in der hausärztlichen Praxis und dem Zentralspital. Freie Mitteilung, SGIM-Jahresversammlung 2009.

Korrespondenz:  
Dr. med. Andrea Iseli  
Spital Bülach  
Spitalstrasse 24  
8180 Bülach  
andrea.iseli[at]spitalbuelach.ch